



Tachometer, Drehzahlmesser, Uhr: Die Armaturen im klassischen Design beschreiben den stilvollen Kompromiss zwischen automobilem Schick und moderner Extrovertiertheit. Fotos: Michael Kleinrensing

Die Schokoladenseite ist hinten

Roland Böhm aus Dahl fährt das auffälligste Fahrzeug in Hagen: ein orangefarbenes Trike

Von Hubertus Heuel

HAGEN. Hell glänzend steht das blank gewienerte Trike inmitten der hoch aufragenden Klippen des Felsengartens hinter der Stadthalle. Das graue Gestein und die orangefarbene Karosserie bilden einen dramatischen Kontrast. Natur und Zivilisation prallen hier aufeinander, Einfachheit und Technik, Welt und Vorstellung. Dann wirft Roland Böhm (46) aus Dahl den Motor seines Chrom glitzernden Fahrzeugs an, die vier Auspuffrohre gröllen tief und symmetrisch. Den Hintern des Dreirades mag der Besitzer besonders gern: „Weil er so schön breit ist. Die Schokoladenseite.“

Understatement ist nicht die Sache des Roland Böhm. Er mag es gern auffällig, um nicht zu sagen aufgemotzt. Deshalb und weil er die Geschwindigkeit liebt und das Gefühl von Freiheit, das einem eine Fahrt mit 170 Sachen verleiht, fährt er ein Rewaco. Ein RF1 mit 115 PS, eine automobilistische Herausforderung, ein hochgerüstetes Exemplar der Gattung Straßenfahrzeuge. „Auf der Autobahn lasse ich es fliegen. Keine Frontscheibe, nichts, das einen schützt und den Wind abhält. Das pure Fahrerlebnis. Ich grinse dabei.“

Projektgenieur in der Luft- und Raumfahrt und verdient das nötige Kleingeld, um sich das 30 000 Euro teure Vehikel, das er nur bei schönem Wetter aus der Garage holt, leisten zu können. Seit 13 Jahren ist er passionierter Trike-Fahrer, über das Stadium der mit Käfer-Motoren ausgestatteten und beim Fahren furzenden Hacke-Knatter-Gefährte mit Bänzeln und Stofftieren am Lenker und Aufklebern auf dem Tankdeckel ist er hinausgewachsen. Sein Rewaco besitzt einen Ford-Focus-Antrieb und wurde von einem Autodesigner entworfen. „Die Proportionen sind gelungen, finde ich“, sagt Böhm. „Ich bin eben ein extrovertierter Typ. Bei mir darf es ruhig etwas ausgefallen sein.“

Wo Böhm und sein Trike auch auftauchen, heiße Blicke verfolgen beide, schon zücken die Leute ihre Handys und Kameras, um Aufnahmen von dem ultimativen Personenkraftwagen und seinem unverschämte selbstbewussten Besitzer zu schießen. Sogar auf Trike-Festivals ist der Böhmsche Untersatz ein Hingucker. Der extrem tiefe Schwerpunkt hält das Trike eisern auf dem Asphalt, selbst in schärfsten Kurven - Böhm hat es auf einem Parkplatz-Slalom ausgetestet zeigt sich kein Kippmoment. Und natürlich putzt und



Keine Türen, keine Scheiben, kein Dach - das Fahren auf seinem Trike bedeutet für Roland Böhm vor allem eines: Freiheit.

poliert er die feurige Windbraut mit der Hand und einer speziellen Politur, die er aus einer Manufaktur in der Schweiz importieren lässt: „An mein Trike lasse ich nur

Wasser und Wachs.“
An kalten, regnerischen Tagen lässt Roland Böhm das Trike zu Hause stehen. Dann fährt er mit seinem Porsche Carrera zur Arbeit.



Im Kofferraum ist ausreichend Platz für einen Urlaub zu zweit.



Ausladend: das Chrom blitzende Hinterteil des Rewaco.